Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 10

Artikel: Von der letzten Vereinsversammlung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Besuch von Präsident Loubet hat die Mode in Italien insofern beeinflusst, als nun die Damen um den Hals dreifarbige Seidenbänder in rot-weiss-grün und rot-weiss-blau tragen. Ausserdem wurden bedeutende Mengen Seidenblousen angefertigt mit diesen Farben auf hellem Grund, was geschmackvoll wirkt. Alle Damen erscheinen — eine Saisonneuheit — mit Spitzenhüten in Weiss, Crême und Ecru mit dreifarbigen Bändern. Diese werden, meist nach vorn getragen und haben den hohen Mittelteil aus Blumen geformt.

Aus **New-York** wird der „Seide" berichtet, dass die gegenwärtige Mode die leichten anschmiegenden Damenkleiderstoffe bevorzugt, wie sie Ostasien in den Shantung- uud Pongéeseiden liefert. Infolge der hohen Zölle und des grossen Bedarfs hat die einheimische Fabrik sich auch auf die Herstellung dieser Artikel geworfen und darin überraschend gute Erfolge erzielt. Die amerikanischen Shantungs werden breiter und in Längen von 60 bis 70 Yards angefertigt, wodurch sie sich der nachherigen Verarbeitung besser anpassen. Verwendung finden diese Seidenstoffe zu Staubmänteln, auch für Damenkleider und Blousen, im letzteren Falle vielfach in Verbindung mit Spitzen, und ist besonders auch die Champagner ähnliche Farbe dieser im Publikum Pongée-Seiden genannten Stoffe als hochmodern sehr beliebt. Es hat die Einfuhr von chinesischer Seide denn auch sehr gelitten, und der hiesige Markt ist tatsächlich bereits mit amerikanischer Schantungseide überschwemmt. Die roh abgekochte und dann gebleichte Seide ist des teuren Bleichverfahrens wegen die feinste Ware und wird sie hier mit sogenannten „polks dots" oder mit Figuren, besonders kleinen Effekten, bedruckt, die gegenwärtig sehr in Mode sind. Infolge des starken Angebots zeigt sich jedoch bereits Preisrückgang, und um noch Nutzen zu erzielen, muss die Ware sehr billig hergestellt werden.

Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft.

Die 56. ordentliche Generalversammlung fand Freitag den 29. April auf der „Meise" statt. Der Präsident der Gesellschaft, Herr Hans Stünzi, leitete die Verhandlungen.

Rechnungen, Jahresbericht des Vorstandes und die Kommissionsberichte wurden genehmigt. An Hand des allen Mitgliedern zugesandten Jahresberichtes der Webschule referierte Herr Nationalrat Abegg, Präsident ber Aufsichtskommission, in eingehender Weise über den Gang der Anstalt und über deren Zwecke und Ziele. In anerkennender Weise gedachte er der Tätigkeit des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler insbesondere auf dem Gebiete des freiwilligen Unterrichtswesens. Der Vorsitzende dankte Herrn Abegg für seine interessanten Ausführungen und besonders für seine grossen Verdienste auf dem Gebiete unseres Fachschulwesens.

Der Vorschlag der Seidenstoffwebereien vormals Gebr. Naef, die Gesellschaft möchte — in ähnlicher Weise wie dies die Zürcher Bankvereinigung getan — für die Angestellten der Seidenindustrie einen frühern Arbeitsschluss an Samstag-Nachmittagen herbeizuführen suchen, wurde, nach zustimmender Diskussion, an den Vorstand weitergeleitet. Ein Mitglied wies speziell auf Lyon hin, wo seit zwei Jahren die Angestellten der Seidenindustrie, wenigstens in den Sommermonaten, an Samstagen zu früherer Stunde entlassen werden. Bekanntlich sind die Seidenkommissionäre auf unserm Platze in dieser Beziehung schon vorangegangen. Der 5 Uhr-Schluss an Samstagen und Vorabenden von Feiertagen für alle Arbeiter wird in kurzer Zeit Gesetzeskraft erlangen; es wird dies die Durchführung des früheren Samstagsschlusses für Angestellte wesentlich erleichtern.

Die Wahlgeschäfte waren rasch erledigt. Die in Austritt kommenden Vorstandsmitglieder, die Herren H. Stünzi und E. Sulzer-Frizzoni wurden für eine neue Amtsdauer bestätigt. Herr J. Baumann-Knobel, der seit langem dem Vorstande angehört und die Quästoratsgeschäfte verwaltet hatte, war um seine Entlassung eingekommen; an seine Stelle wurde Herr Cesar Stünzi zum Mitglied des Vorstandes gewählt. Herr C. Stünzi, bisher Rechnungsrevisor, wurde durch Herrn Paul Landolt ersetzt.

Von der letzten Vereinsversammlung.

Wider Erwarten war die auf einen Samstagabend anstatt auf einen Sonntag anberaumte ausserordentliche Generalversammlung schwächer besucht, als man erwartet hatte und konnten die vorliegenden Traktanden nur einer Besprechung unterzogen aber nicht der Abstimmung unterbreitet werden, da die nach den Statuten erforderliche Anwesenheit von zehn Prozent der in der Schweiz wohnhaften Aktivmitglieder nicht konstatiert werden konnte.

In Ergänzung der Ausführungen in Nr. 8 des Vereinsorgans referierte Herr F. Kaeser vorerst über die Angliederung einer Musterzeichnervereinigung und über die im Interesse der zweckdienlichen Ausgestaltung des Musterzimmers anzubahnenden Schritte seitens unseres Vereins.

Der Referent führte aus, wie er seinerzeit, im Frühjahr 1894, im Anhang zu seiner Preisaufgabe „Wie bildet man sich zum tüchtigen Jacquardzeichner aus?" auf die Nützlichkeit eines zweckdienlichen Musterzimmers an dem vom Selnau in das schweiz. Landesmuseum zu verlegenden Gewerbemuseum hingewiesen habe. Die Idee sei dann von anderer Seite aufgegriffen worden, aber bisanhin nicht in einer für die Industrie zweckdienlichen Weise zur Ausführung gelangt. Da man sich gegenwärtig mit der Reorganisation des Gewerbemuseums befasse, so wäre es wichtig, die Wünsche der Interessenten an ein Musterzimmer massgebenden Ortes zur Geltung zu bringen.

Was man von einer solchen Institution erwarten dürfe, ergibt sich aus den Resultaten für die Industrien anderer Zentren, wie z. B. der Stickereiindustrien in Plauen und St. Gallen, deren Musterzimmer und Vorbildersammlungen eine von Jahr zu Jahr zunehmende Frequenz aufweisen und für die dortigen Industrien unentbehrliche Institutionen geworden sind.

Aber auch in Krefeld hat man für die dortige Textilindustrie in Verbindung mit der reichhaltigen Sammlung von Gewebemustern aus frühern Jahrhunderten eine gut geleitete Muster- und Vorbildersammlung angelegt, die immer mehr benützt wird. So ist aus dem letzten Jahresbericht des Vereins zur Förderung der Textilindustrie in Krefeld, dem fünften seit seinem Bestehen, zu entnehmen, dass im vergangenen Jahre in 555 Entleihungen 40,061 Muster und Vorlagen entnommen und die Sammlungen insgesamt von 997 Personen besucht wurden. Es liegen die Nouveautéskollektionen folgender Fabrikationszweige auf: Seidenstoffe durch Weberei und Druck gemustert, Sammete, seidene Bänder, Krawattenstoffe, seidene Cachenez und Foulards, seidene und halbseidene Futterstoffe, darunter Bengalines, Matelassés, Gaze etc., baumwollene Kleiderstoffe, bedruckte baumwollene Hemden- und Kleiderstoffe, bedruckte Cretonnes für Möbel und Vorhangzwecke, ferner aller Arten der schönsten und neuesten Muster von Möbel- und Vorhangstoffen. Daneben finden sich eine Anzahl älterer Musterbücher und 26 Vorlagenwerke mit 1055 Tafeln.

Abgesehen von den hohen Beiträgen der Mitglieder des Vereins zur Förderung der Textilindustrie an diese Institution sind an anderweitigen Beiträgen für das fünfte Berichtsjahr zu erwähnen: 3000 Mark vom Minister für Handel und Gewerbe und 1000 Mark von der Krefelder Handelskammer. Gegenwärtig unternimmt man Schritte zur Erweiterung der Sammlungsräume, da dieselben sich nach und nach als zu klein erweisen. Die Mittel zu den baulichen Veränderungen sollen durch Subskriptionen und freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

An Hand dieses, hier etwas ausführlicher wiedergegebenen Referates wurde dann darauf hingewiesen, welche Anforderungen an den Inhalt eines Musterzimmers für unsere Seidenindustrie gestellt werden sollten und mit welchen Kosten eine zweckmässige Ausgestaltung verbunden sei. Anschliessend wäre es nun Sache der Musterzeichner und Disponenten unserer Seidenindustrie, ihr Interesse für diese neu zu gestaltende Institution zu bekunden; es könnte dies am besten geschehen, indem man seitens des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler die Geneigtheit zum Ausdruck bringt, dass man der Angliederung einer Musterzeichnervereinigung sympathisch gegenüberstehe. Diese Vereinigung, für welche die Statuten des Vereins massgebend sind, würde vorerst ihre Wünsche an die Ausgestaltung des Musterzimmers zum Ausdruck bringen und dann in periodischen Zusammenkünften durch Besprechungen, Vorweisungen, Vorträge und Ausstellungen in kleinerem Massstab u. dgl. in befruchtender Weise auf das künstlerische Element im Rahmen unserer Seidenindustrie einzuwirken suchen. Der Referent führte dann noch an, was von Seite des deutschen Musterzeichnerverbandes, der sein eigenes Vereinsorgan besitze, zur Förderung der beruflichen Tüchtigkeit und zur Hebung des Ansehens des Musterzeichnerstandes, aber auch zur Pflege der Geselligkeit getan werde. Indem aber seit Jahren in unserer Industrie der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich bestehe, dem bereits viele Musterzeichner angehören, so wäre es zur Vermeidung einer unnötigen Zersplitterung durch Gründung eines besondern Musterzeichnervereins ratsam, wenn auch andere Berufskollegen zum Eintritt in den Verein ermuntert und die Musterzeichner und Disponenten unter sich zu den angeführten Zwecken, ähnlich wie die Lokalsektion Zürich, eine kleine Vereinigung bilden würden.

Nach einer kurzen Diskussion, in welcher Herr Ad. Wartenweiler in Ergänzung der Ausführungen an der letzten Generalversammlung die Mitteilung machte, dass sein von einer frühern Musterzeichnerversammlung übernommenes Mandat zur Aufklärung bestehender Missstände in der Musterzeichnerheranzüchtung, mit der vorgeschlagenen Angliederung einer Musterzeichnervereinigung nichts gemeinsam habe, erklärte die Versammlung ihre Beistimmung zu den vorausgegangenen Ausführungen des Referenten.

Anschliessend gab Herr Xaver Brügger dem Gedanken Ausdruck, ob es nicht möglich wäre, für Webermeister, die Vereinsmitglieder sind, eine Art Vortrags- oder Unterrichtskurs zu veranstalten, in welchem speziell die praktischen Betätigungen durchgenommen werden, wie sie im Vereinsorgan in einigen Artikeln bereits zur Sprache gekommen sind (siehe „Webervögel“ in dieser Nummer).

Auch diese Anregung wurde beifällig aufgenommen und wird es nun Sache des Vorstandes sein, die Vereinstätigkeit in dieser Richtung zu vermehren. Dass die dieser Versammlung vorgelegenen Traktanden keine regere Beteiligung der Mitglieder zur Folge hatten, ist wirklich sehr zu bedauern.

Noch eines ist nachzutragen: Wenn Institutionen zur Förderung unserer einheimischen Seidenindustrie geschaffen werden, so sollen die verschiedenen obwaltenden Meinungen darüber zum voraus abgeklärt und dann in zielbewusster Weise das als best Befundene zu erreichen gesucht werden. Ein gut geleitetes und organisiertes Musterzimmer kann ohne Zweifel den Angehörigen unserer Industrie und dieser selbst sehr gute Dienste leisten und wäre es bedauerlich, wenn die zweckdienliche Installation und Ausgestaltung desselben nun nicht mit aller Energie an die Hand genommen würde. Dass eine solche Institution für unsere Vereinsmitglieder von grossem Nutzen sein kann, ist in dem Artikel „Ueber unsere Vereinsbestrebungen“ nachgewiesen worden und bleibt es nun den Mitgliedern anheimgestellt, für die befriedigende Lösung der Frage ihr spezielles Interesse zu bekunden, aber bevor es zu spät und über die betreffenden Lokalitäten und event. Mittel in anderer Weise verfügt worden ist.

Man wird die schwebenden Fragen nun anlässlich eines bevorstehenden Vereinsausfluges nochmals besprechen und dann zu erledigen suchen. ○

Sprechsaal.

Frage 72.

Welche Art von Maillons bewährt sich am besten
a) für Baumwollzwirnkette,
b) für Seidenketten, bei Jacquardvorrichtungen,
Bronze-, Stahl- oder Glasmaillons?